



◀ Trachtengruppe Bad Kissingen



Spessarttrachtenverein Aschaffenburg



◀ Rothenburger Schäfertanz

Schäfertanz, der bei dieser Gelegenheit abgesehen vom Internationalen Volkstanzkongreß 1935 in London überdies erstmals außerhalb Rothenburg gezeigt wurde. Von ihnen wollen wir hier nur die markantesten kurz skizzieren, um an dem Bild, das sich in Würzburg bot, zu zeigen, wie reich und vielfältig doch noch Volksgut erhalten ist.

Daß der Spessarttrachtenverein Aschaffenburg bei seiner Wiedergründung im Jahre 1953 sich zur Pflege von nur bodenständiger Tracht, Sitte, Gesang und Heimatkultur verpflichtete und daß es ihm gelang, seitdem wieder zahlreiche altfränkische Tänze, so den „Spinnstubentanz“, „Wickelschottisch“, „Laudenbacher“, „Sautanz“, „Schnickser“, „Schwedentanz“ u. a. m. zu sammeln und einzustudieren, darf als besonderes Verdienst erwähnt werden, verteidigt er doch am Westrand des heutigen Franken gewissermaßen eine Volkstumsposition. Die Tracht: die Männer in heidelbeerblauem Rock ohne Kragen, rote, bis oben geschlossene Weste, weißes Hemd mit schwarzer Schleife, lederfarbige gelbe Leinenbundhose, weiße Strümpfe, schwarze Schnallenschuhe und fränkischer Dreispitz. In weiten blauen Plisseeröcken erscheinen die Frauen. Unter dem schwarzen, grünrot eingefassten Mieder, das mit Knöpfen in großer Herzform geschlossen ist, wird eine weiße Bluse getragen, deren lange Ärmel kunstvoll bestickt sind. Das große Tuch um die Schultern ist bei verheirateten Frauen von gleicher blauer Farbe wie die Strümpfe, unverheiratete Frauen tragen rote Tücher und weiße Strümpfe. Kopfbedeckung ist die schwarze Frankenhaube, in der das Sonnenrad oder Blumen eingestickt sind. Kostbar dann die Originaltrachten der Tanz- und Trachtengruppe des Rhönclubs Bad Kissingen, sie sind zum Teil auch schon 100 Jahre alt.

Im Zylinder und „Stöß“ (Gehrock), Kniehosen, weißen Strümpfen und Schnallenschuhen — der einzigen im Frankenwald noch erhaltenen Flößertracht — vertraten sechs „Rosenbergler“ aus Kronach Oberfranken. Die Frauen waren in der bunten Tracht des Frankenwaldes gekleidet, mit eckig ausgeschnittenem Mieder, weißen Blusen und dem fränkischen Hut, der mit großen Bändern verziert ist. Mit ihnen erschienen aus Oberfranken die Hummelgauer in offenen Kniehosen und ledernen Hosenträgern mit breiten Brustschilden über der dunklen ärmellosen Weste. Von breiten Bändern durchzogen sind die Röcke der Hummelgauer Mädchen, die Mieder über weißen Blusen werden fast ganz von Tüchern verdeckt, die über der Brust gekreuzt sind. Von den kleinen mit Blumen geschmückten Hauben hängen die Bänder einer großen Schleife weit den Rücken hinab. Besonders bekannt sind die Hummelgauer durch ihre altfränkischen Tänze, so den eigenartigen „Tellertanz“, das „Fensterla“, das „Bauernmadla“ und ihre schalkhaft-übermütigen Lieder wie etwa das „Schlamperla“, das man ja auch in Würzburg zu hören bekam.

Nach der Sitte der Erwachsenen gekleidet kam aus Mittelfranken die schon weitem bekannte Jugendgruppe des Heimat- und Trachtenvereins Neunhof bei Nürnberg in leuchtend roten Westen, engen schwarzen Kniehosen, weißen Strümpfen und Dreispitz die Burschen, die Mädchen in schweren, weit-



Hummelgauer (bei Bayreuth)